

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Hartmut Hug, Dipl.-Hdl.

Roland Kessler, Dipl.-Math.

Martina Lennartz, Dipl.-Math. oec.

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Die Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Für den Erwerb einer entsprechenden Nutzungserlaubnis wenden Sie sich bitte an copyright@merkur-verlag.de.

* * * * *

9. Auflage 2024

© 2006 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 0536-09-DS

Vorwort

Das Schulbuch deckt die in den **aktuellen Rahmenrichtlinien** formulierten Ziele und Inhalte der Einführungsphase (11. Schuljahrgang) für das profilbildende Fach „Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen/Controlling“ am Beruflichen Gymnasium Wirtschaft in Niedersachsen ab.

Lerngebiet 1 Ein Unternehmen gründen

Lerngebiet 2 Werteströme im Unternehmen erfassen und beurteilen

- In den Rahmenrichtlinien wird der Fokus auf berufliche Handlungsprozesse unter Beachtung eines **ganzheitlichen Kompetenzverständnisses** gerichtet. Aus diesem Grund werden im vorliegenden Buch nicht nur fachsystematische Aspekte und Strukturzusammenhänge berücksichtigt, sondern auch kompetenzorientierte Elemente eingebunden.
- So bietet das Schulbuch **einleitende Handlungssituationen** und kompetenzorientierte Arbeitsaufträge. Als Bezugspunkt für die Handlungssituationen dienen die Modellunternehmen des vorangestellten fiktiven **Industrie- und Gewerbearks Goslar**.
- Die Bearbeitung der kompetenzorientierten Arbeitsaufträge setzt die **Aneignung von Wissen** voraus. Dieses wird in Form von klar strukturierten Einheiten dargeboten. Viele Merksätze, Beispiele und Schaubilder tragen zur Veranschaulichung bei. Mit der Erarbeitung der **Strukturzusammenhänge** können Zielkonflikte herausgestellt und **Problemlösungsansätze (Rückbezug zur Handlungssituation)** aufgezeigt werden.
- Am Ende eines jeweiligen Abschnitts bietet ein **Kompetenztraining** umfangreiche Möglichkeiten, die angestrebten Kompetenzen zu trainieren. In den Arbeitsaufträgen finden die fachspezifischen **Operatoren** Anwendung. Auf diese Weise wird der Erwartungshorizont für die Aufgabenbearbeitung umrissen, das Anforderungsniveau definiert und adäquat auf die Leistungsfeststellung vorbereitet.
- Das Symbol **Vorlage** zeigt an, dass zur Bearbeitung der nebenstehenden Aufgabe eine ausfüllbare PDF-Vorlage (Blankotabelle, Rechenschema o. Ä.) zum **Download** zur Verfügung steht. Die Vorlagen können mithilfe der unter den Symbolen platzierten **QR-Codes** oder der dort angegebenen Links abgerufen und heruntergeladen werden. Die Vorlagen finden Sie ebenfalls unter **www.merkurverlag.de**, Suche „0536“, Mediathek „Zusatzmaterial (ZIP)“. Dort können Sie auch eine Gesamt-PDF der Vorlagen herunterladen.
- Die Einführungskapitel im Buchführungsteil sind bewusst in kleinere Lernschritte aufgeteilt worden. Als unterstützende Anschauungshilfe werden in der Einführungsphase im Buchführungsteil (bis Kapitel 7, S. 255) bei allen Beispielen folgende Farben beim Buchen verwendet: Aktivkonten: grün, Passivkonten: rot, Aufwendungen: violett, Erträge: blau.
- Als weitere Möglichkeit zum kompetenzorientierten Lernen, zur Vertiefung, zum individualisierten Lernen und für das Unterrichtsfach „Praxis der Unternehmung“ eignet sich das mit dem Schulbuch abgestimmte **„Arbeitsheft BRC – Einführungsphase“** (Merkur-Nr. 1536).

Wir wünschen Ihnen einen guten Lehr- und Lernerfolg!

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis



Kurzbeschreibung des Industrie- und Gewerbeparks Goslar und seiner Unternehmen

1	Grundkonzept des Industrie- und Gewerbeparks Goslar	13
2	Überblick über im Industrie- und Gewerbepark angesiedelte Unternehmen (Auswahl)	14

Lerngebiet 1 Ein Unternehmen gründen

1	Eine Unternehmensgründung planen	16
1.1	Gewinnung einer Geschäftsidee und die Entwicklung von Unternehmenszielen	18
1.2	Festlegung der Betriebsart aufgrund persönlicher und sachlicher Voraussetzungen	19
1.2.1	Persönliche und fachliche Voraussetzungen	19
1.2.2	Sachliche Voraussetzungen	20
1.3	Rechtliche Grundlagen	22
1.4	Kapitalbedarf	24
1.5	Für die Führung eines Unternehmens erforderliche kaufmännischen Kenntnisse	25
1.6	Private und berufliche Chancen und Risiken der unternehmerischen Selbstständigkeit	25
2	Eine Geschäftsidee gewinnen, ein Unternehmensleitbild und die Unternehmensziele entwickeln sowie Anspruchsgruppen berücksichtigen	29
2.1	Entwicklung einer Geschäftsidee	30
2.1.1	Ideengewinnung	30
2.1.2	Ideenbewertung und Ideenauswahl	31
2.2	Unternehmensleitbild und Unternehmensziele	33
2.2.1	Unternehmensleitbild	33
2.2.2	Unternehmensziele	33
2.3	Interessen unterschiedlicher Anspruchsgruppen	39
2.3.1	Problemstellung	39
2.3.2	Shareholder-Konzept	39
2.3.3	Stakeholder-Konzept	41
2.3.4	Vergleich des Shareholder-Konzepts mit dem Stakeholder-Konzept	43
3	Unternehmen hinsichtlich der Betriebsart einordnen und betriebswirtschaftliche Leistungsprozesse skizzieren	45
3.1	Begriff Betrieb	46
3.2	Betriebsarten	46
3.2.1	Gliederung der Betriebe nach Wirtschaftsbereichen	47
3.2.2	Gliederung der Betriebe nach der Gewinnverwendung	48
3.2.3	Gliederung der Betriebe nach der erstellten Leistung	48
3.3	Betriebswirtschaftlicher Leistungserstellungsprozess	49
3.3.1	Betriebliche Leistungsfaktoren	49
3.3.2	Betriebswirtschaftlicher Leistungserstellungsprozess im Industriebetrieb	50
3.3.3	Betriebswirtschaftlicher Leistungserstellungsprozess im Handelsbetrieb	51
3.3.3.1	Dienstleistungsbetriebe	51
3.3.3.2	Handelsbetriebe	51
4	Handelsrechtliche Rahmenbedingungen analysieren und ausgewählte Rechtsformen anhand grundlegender Kriterien beurteilen	54
4.1	Handelsrechtliche Rahmenbedingungen	54
4.1.1	Kaufmann	54
4.1.2	Handelsregister	56

4.1.3	Firma	57
4.2	Beurteilung ausgewählter Rechtsformen anhand grundlegender Kriterien	61
4.2.1	Rechtsformen im Überblick	62
4.2.2	Einzelunternehmung	63
4.2.3	Offene Handelsgesellschaft (OHG)	66
4.2.3.1	Begriff, Gründung und Firma	66
4.2.3.2	Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung, Auflösung	67
4.2.3.3	Bedeutung der OHG	71
4.2.4	Kommanditgesellschaft (KG)	74
4.2.4.1	Begriff, Gründung und Firma	74
4.2.4.2	Pflichten und Rechte der Komplementäre	75
4.2.4.3	Pflichten und Rechte der Kommanditisten	75
4.2.4.4	Bedeutung der KG	79
4.2.5	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	82
4.2.5.1	Begriff, Gründung und Firma	82
4.2.5.2	Organe der GmbH	85
4.2.5.3	Eigenkapitalaufbringung	86
4.2.5.4	Haftung	86
4.2.5.5	Gewinn- und Verlustbeteiligung	86
4.2.5.6	Auflösung und Bedeutung der GmbH	87
4.2.5.7	Unternehmergesellschaft als Sonderform der GmbH	88
5	Einflussgrößen für den notwendigen Kapitalbedarf darstellen und die passende Fremdfinanzierung auswählen	91
5.1	Kapitalbedarf	91
5.1.1	Begriff Kapitalbedarfsplan	91
5.1.2	Aufbau eines Kapitalbedarfsplans	92
5.2	Möglichkeiten der Fremdfinanzierung	94
5.2.1	Kreditfinanzierung	94
5.2.1.1	Begriff Kreditfinanzierung	94
5.2.1.2	Ratendarlehen	95
5.2.1.3	Kontokorrentkredit (Dispositionskredit)	97
5.2.1.4	Gründerkredite der KfW	99
5.2.2	Zuschüsse bei Unternehmensgründung	102
5.2.3	Alternative Finanzierungsmöglichkeiten	103
5.2.3.1	Leasing (Sachmittelkreditfinanzierung)	103
5.2.3.2	Crowdfunding	105
6	Ausgehend von Kenntnissen über die Marketinginstrumente einen Marketingmix entwickeln	108
6.1	Grundlagen des Marketings	108
6.2	Einordnung des Marketingmix in das ganzheitliche Marketingkonzept	109
6.3	Entwicklung eines Marketingkonzepts (Marketingmix)	111
7	Gängige Zahlungsmöglichkeiten vergleichen und im Zahlungsverkehr einsetzen	114
7.1	Überblick über die Geld- und Zahlungsarten	115
7.2	Bargeldlose Zahlung	115
7.2.1	Girokonto	115
7.2.2	SEPA-Zahlungen	116
7.2.2.1	SEPA-Überweisungen	116
7.2.2.2	Echtzeitüberweisung (Instant Payment)	118
7.2.2.3	SEPA-Basis-Lastschriftverfahren (SEPA Core Direct Debit Scheme)	119
7.2.3	Zahlung mit der Girocard	122
7.2.3.1	Begriff Girocard und Girocard-Zahlung (electronic cash)	122
7.2.3.2	Elektronisches Lastschriftverfahren (ELV)	123
7.2.4	Zahlung mit Kreditkarte (Pay-later-Karte)	123
7.2.5	Bedeutung der Kartenzahlungen	125

7.2.6	Bezahlen per Handy	126
7.2.7	Onlinebanking	127
7.2.8	Bezahlsysteme im E-Commerce	128
7.3	Vergleich der elektronischen Zahlungssysteme	130
7.4	Vorteile von Bankdienstleistungen	131
8	Kaufverträge hinsichtlich ihres Inhalts, ihrer Wirksamkeit und der sich daraus ergebenden Konsequenzen überprüfen	133
8.1	Prozessorientierte Betrachtung – von der Kundenanfrage bis zur Auftragsbestätigung	133
8.1.1	Anfrage	135
8.1.2	Angebot	136
8.1.2.1	Begriff Angebot	136
8.1.2.2	Bindung an das Angebot	136
8.1.2.3	Inhalt des Angebots	137
8.1.2.3.1	Art, Güte, Beschaffenheit und Menge der Produkte	137
8.1.2.3.2	Preis der Produkte	138
8.1.2.3.3	Lieferungsbedingungen	138
8.1.2.3.4	Zahlungsbedingungen	140
8.1.2.3.5	Leistungsort und Gerichtsstand	140
8.1.3	Begriff, Bindung, Prüfung und Bestätigung des Kundenauftrags	141
8.1.3.1	Begriff Kundenauftrag	141
8.1.3.2	Rechtliche Bindung an den Kundenauftrag	141
8.1.3.3	Prüfung der Realisierbarkeit des Kundenauftrags	141
8.1.3.4	Bestätigung des Kundenauftrags	142
8.2	Rechtliche Situation – Inhalt und Wirksamkeit eines Kaufvertrags	145
8.2.1	Begriff und Zustandekommen von Verträgen	146
8.2.2	Begriff, Arten von Kaufverträgen und Möglichkeiten des Vertragsabschlusses (Verpflichtungsgeschäft)	147
8.2.3	Pflichten und Rechte aus dem Kaufvertrag	148
8.2.4	Erfüllung des Kaufvertrags (Erfüllungsgeschäft)	149
8.2.4.1	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Verkäufer	149
8.2.4.1.1	Lieferung der Kaufsache	149
8.2.4.1.2	Eigentumsübertragung an den Käufer	151
8.2.4.2	Erfüllung des Kaufvertrags durch den Käufer	154
9	Auf Störungen des Kaufvertrags reagieren	158
9.1	Mögliche Leistungsstörungen	159
9.2	Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung)	159
9.2.1	Begriff mangelhafte Lieferung	159
9.2.2	Mängelarten	160
9.2.3	Fristen für die Mängelrüge	161
9.2.4	Rechte des Käufers (Gewährleistungsrechte)	162
9.2.5	Rechtsfolgen einer mangelhaften Lieferung bei einem einseitigen Handelskauf (Verbrauchsgüterkauf)	165
9.3	Weitere Leistungsstörungen im Überblick	169
9.3.1	Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Lieferung)	169
9.3.1.1	Begriff Lieferungsverzug	169
9.3.1.2	Voraussetzungen	169
9.3.1.3	Rechte des Käufers	170
9.3.2	Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung)	171
9.3.2.1	Begriff Zahlungsverzug	171
9.3.2.2	Voraussetzung	171
9.3.2.3	Rechte des Verkäufers	172
9.3.3	Annahmeverzug	173
9.3.3.1	Begriff Annahmeverzug	173
9.3.3.2	Voraussetzungen	173
9.3.3.3	Rechte des Verkäufers	173

10	Beschäftigungsverhältnisse und die hieraus abgeleiteten betriebswirtschaftlichen Folgerungen für Neueinstellungen vergleichen	177
10.1	Anbahnung, Zustandekommen und Inhalt eines Arbeitsvertrags	178
10.2	Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag	182
10.3	Beschäftigungsverhältnisse	183
10.3.1	Normalarbeitsverhältnisse	183
10.3.2	Atypische Beschäftigungsverhältnisse	184
10.3.2.1	Befristeter Arbeitsvertrag	184
10.3.2.2	Teilzeitbeschäftigung	185
10.3.2.3	Personalleasing	185
10.3.2.4	Geringfügig Beschäftigte	186

Lerngebiet 2 Werteströme im Unternehmen erfassen und beurteilen

1	Wertschöpfung im industriellen Leistungserstellungsprozess für das interne und externe Rechnungswesen beschreiben	188
1.1	Begriff industrieller Leistungserstellungsprozess	188
1.2	Modell eines industriellen Leistungserstellungsprozesses	189
1.3	Ziel des industriellen Leistungserstellungsprozesses	190
1.4	Internes und externes Rechnungswesen	190
2	Im Rahmen der Unternehmensgründung eine Eröffnungsbilanz auf Basis des Inventars erstellen	192
2.1	Aufgaben des Rechnungswesens	193
2.2	Grundlagen der Buchführung	194
2.3	Inventur und Inventar	196
2.3.1	Ablauf der Inventur	196
2.3.2	Zielsetzung der Inventur	197
2.3.3	Erstellen eines Inventars	197
2.4	Erstellen einer Eröffnungsbilanz auf Basis des Inventars	201
2.5	Zusammenhang zwischen Inventur, Inventar, Bilanz und Buchführung	204
2.6	Wertveränderungen der Bilanzposten durch Geschäftsvorfälle (vier Grundfälle)	206
3	Geschäftsvorfälle der Buchführung auf Bestands- und Erfolgskonten erfassen und die Konten abschließen	210
3.1	Bestandskonten	210
3.1.1	Auflösung der Bilanz in Aktivkonten und Passivkonten	210
3.1.2	Begriff Aktivkonto, Buchungsregeln und die Buchung auf Aktivkonten	212
3.1.3	Begriff Passivkonten, Buchungsregeln und die Buchung auf Passivkonten	216
3.1.4	Buchungssatz	220
3.1.4.1	Einfacher Buchungssatz	221
3.1.4.2	Zusammengesetzter Buchungssatz	227
3.2	Eröffnung und Abschluss der Bestandskonten (Eröffnungsbilanzkonto und Schlussbilanzkonto)	229
3.3	Zusammenhang zwischen Aktivkonten, Passivkonten, Inventur, Inventar und Bilanz	233
4	Organisation der Buchführung	235
4.1	Bücher der Buchführung	236
4.2	Kontenrahmen als Organisationsmittel der Buchführung	238
5	Erfolgskonten (Ergebniskonten)	241
5.1	Eigenkapital, Aufwendungen und Erträge	242
5.2	Erfolgskonten	242
5.3	Buchungen auf den Erfolgskonten	244
5.4	Abschluss der Erfolgskonten über das Gewinn- und Verlustkonto	249

6	Geschäftsgang mit Bestands- und Erfolgskonten	251
7	Prinzip der Umsatzsteuer aus Sicht des Unternehmens umsetzen, indem die Umsatzsteuerzahllast und der Vorsteuerüberhang ermittelt und gebucht werden	255
7.1	Aufbau der Umsatzsteuer	256
7.1.1	Betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen	256
7.1.2	Berechnung der Umsatzsteuerzahllast	257
7.1.3	Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug	258
7.1.4	Zahlungszeitpunkt der Umsatzsteuer	259
7.2	Buchen von Geschäftsvorfällen mit Umsatzsteuer	259
7.3	Buchung der Umsatzsteuerzahllast und des Vorsteuerüberhangs	266
7.3.1	Buchung der Umsatzsteuerzahllast	266
7.3.2	Buchung des Vorsteuerüberhangs	267
8	Wertminderungen des Anlagevermögens nach handels- und steuerrechtlichen Vorgaben berechnen und buchen sowie die Auswirkungen erfolgswirksamer Abgänge von Anlagegütern für das Unternehmen beurteilen	269
8.1	Kauf von Sachanlagegütern und die Berechnung und Buchung der Wertminderungen des Anlagevermögens	269
8.1.1	Kauf von Sachanlagegütern	270
8.1.2	Ursachen der Wertminderungen des Anlagevermögens (Abschreibungen)	273
8.1.3	Berechnungsmethoden für die Abschreibung	273
8.1.3.1	Lineare Abschreibung	273
8.1.3.2	Degressive Abschreibung	275
8.1.3.3	Abschreibung nach erbrachten Leistungseinheiten (Leistungsabschreibung)	276
8.1.4	Beginn der Abschreibung	278
8.1.5	Ermittlung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mithilfe der AfA-Tabelle	279
8.1.6	Buchung der Abschreibungen	280
8.1.7	Bedeutung der Abschreibung für die Kalkulation und die Finanzierung	283
8.2	Erfolgswirksame Abgänge von Anlagegütern buchen und deren Bedeutung für das Unternehmen beurteilen	284
8.2.1	Grundlegendes zum Buchungsvorgang	285
8.2.2	Buchungen beim Verkauf von Anlagegütern	285
8.2.2.1	Nettoverkaufspreis entspricht dem Restbuchwert	286
8.2.2.2	Nettoverkaufspreis ist höher als der Restbuchwert	287
8.2.2.3	Nettoverkaufspreis ist niedriger als der Restbuchwert	288
9	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ermitteln und buchen sowie die Auswirkungen auf den Erfolg erklären	291
9.1	Bestandsveränderungen bei fertigen Erzeugnissen	292
9.1.1	Bestandsmehrung bei fertigen Erzeugnissen	292
9.1.2	Bestandsminderung bei fertigen Erzeugnissen	294
9.2	Bestandsveränderungen bei unfertigen Erzeugnissen	297
10	Jahresabschluss unter Berücksichtigung der zeitlichen Abgrenzung und Rückstellungen erstellen	300
10.1	Aufgaben des Jahresabschlusses	300
10.2	Zeitliche Abgrenzung (periodengerechte Erfolgsabgrenzung)	301
10.2.1	Grundsätzliches	302
10.2.2	Zahlungszeitpunkt liegt in der alten Geschäftsperiode (Zahlung im Voraus) – Aktive Jahresabgrenzung und Passive Jahresabgrenzung	302
10.2.3	Zahlungszeitpunkt liegt in der neuen Geschäftsperiode (nachträgliche Zahlung) – Übrige sonstige Forderungen und Übrige sonstige Verbindlichkeiten	305
10.3	Rückstellungen	310
10.3.1	Begriff Rückstellungen	311
10.3.2	Bildung von Rückstellungen	311
10.3.3	Buchungen bei der Bildung und Auflösung von Rückstellungen	312

10.3.3.1	Bildung der Rückstellungen im alten Geschäftsjahr	312
10.3.3.2	Auflösung der Rückstellungen im neuen Geschäftsjahr	313
10.4	Beispiel eines Jahresabschlusses mit zeitlicher Abgrenzung und Rückstellungen	316
11	Jahresabschluss eines Unternehmens anhand ausgewählter Bilanz- und Erfolgskennzahlen auswerten und Handlungsempfehlungen ableiten	321
11.1	Beurteilung eines Unternehmens anhand der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschlussanalyse)	322
11.2	Aufbereitung der Bilanz	322
11.3	Bilanzkennzahlen und deren Auswertung (Bilanzanalyse)	323
11.3.1	Kennzahlen zur Vermögensstruktur	323
11.3.2	Kennzahlen zur Kapitalstruktur (Finanzierung)	324
11.3.3	Kennzahlen zur Anlagenfinanzierung	326
11.3.4	Kennzahlen zur Liquidität	327
11.4	Erfolgskennzahlen und deren Auswertung (Erfolgsanalyse)	330
11.4.1	Ausgangsdaten	330
11.4.2	Kennzahlen zur Rentabilität	331
11.5	Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung	333
11.5.1	Statische Betrachtung innerhalb der Bilanz	333
11.5.2	Dynamische Betrachtung	333
	Stichwortverzeichnis	337
	Industriekontenrahmen (IKR) im Anhang des Buches	

Bilderverzeichnis

S. 18: Bunyos - www.colourbox.de • **S. 25:** www.colourbox.de • **S. 51:** www.colourbox.de • **S. 54:** George Dolgikh - www.colourbox.de • **S. 91:** George Dolgikh - www.colourbox.de • **S. 141:** www.colourbox.de • **S. 154:** www.colourbox.de • **S. 241:** stillkost – Fotolia.com •